

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September

Liebe Genossinnen und liebe Genossen,

wir haben nur noch knapp sechs Wochen bis zur Bundestagswahl am 22. September 2013. In den letzten Wochen sollten wir alles in Bewegung setzen, um Dirk Peddinghaus auf seinem Weg nach Berlin zu unterstützen.

Wir alle sollten Dirk Peddinghaus unsere Hilfe zusichern, damit wir unseren Wahlkreis 1 gewinnen.

Wir haben noch nicht alle Bereiche mit der Verteilung von Flyern und Plakaten sichergestellt, so dass wir als Kreisverband eure Unterstützung benötigen. Wenn ihr Zeit habt, meldet euch im Kreisbüro unter der Rufnummer 04621-27110. Die flächendeckende Verteilung muss erreicht werden, denn jede Stimme zählt.

Ich weise schon jetzt auf die Veranstaltung am 8. September 2013 um 11.00 Uhr in Flensburg hin. Olaf Scholz, Oberbürgermeister von Hamburg, hat sein Kommen zugesagt. Eine entsprechende Einladung wird demnächst verschickt. Alle, die die Möglichkeit haben, sollten zu diesem Termin erscheinen, damit wir – auch in der Öffentlichkeit – ein starkes Zeichen setzen. Ich bitte euch, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Außerdem sollten wir in den nächsten Wochen Freunde, Familie und Bekannte auf die Bundestagswahl hinweisen und darauf aufmerksam machen, wie wichtig die Wahl ist. Es kann zu einem sehr knappen Ergebnis kommen, und wir wollen wieder von einem SPD-Kandidaten in Berlin vertreten werden. Die Wahl können wir gewinnen, wenn wir Dirk in seinem Wahl-

kampf tatkräftig zur Seite stehen und wir müssen alles daran setzen, dass es eine gute Wahlbeteiligung gibt. Nur so haben wir eine Chance, dass wir und unsere Region im Bundestag ein gutes und soziales Sprachrohr bekommen.



Ich baue auf euch und eure Unterstützung für Dirk bei der Verteilung von Flyer, an Wahlständen, bei der Plakatierung und auf Veranstaltungen, damit Dirk für uns punkten kann. Unser aller Ziel ist klar: der Wahlkreis 1 gehört der SPD, dies ist noch ein hartes Stück Arbeit, ich zähle auf euch.

Euer
Ralf Wrobel

Wichtige Termine:

- 03.09. „prekäre Beschäftigung“ ver.di und Dirk Peddinghaus im Kropper Rosengarten um 19:00 Uhr
- 08.09. Olaf Scholz zur Wahlkampfveranstaltung in Flensburg
- 10.09. SPD-Kreisvorstand 19:00 Uhr im Kreisbüro
- 11.09. Innenminister Breitner im Schimmelreiter Silberstedt
- 22.09. Bundestagswahl**
- 25.09. um 15.00 Uhr, Mitgliederversammlung AG60+ im AWO Zentrum Mathildenstrasse Flensburg
- 28.10. SPD-Kreisvorstand 19:00 Uhr im Kreisbüro
- 02.12. SPD-Kreisvorstand 19:00 Uhr im Kreisbüro
- 12.01. Jahresempfang SPD Glücksburg

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September



Der Wahlkreis 1 (Schleswig-Flensburg und Flensburg) für die Bundestagswahl am 22. September 2013 muss wieder mit unserem Direktkandidaten Dirk Peddinghaus eine starke Stimme im Bundestag in Berlin erhalten.

Mit Dirk Peddinghaus haben wir einen erfahrenen und engagierten Kandidaten gefunden und wir sind

sicher, dass er die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger unserer Region in Berlin vertreten wird.

Dirk Peddinghaus ist in unserer Region bekannt und hat in seinen vielen Gesprächen bei Haustürbesuchen, den vielen Firmenbesuchen und auf vielen Veranstaltungen und Aktivitäten vor Ort erfahren, wo den Menschen in unserer Region der Schuh drückt.

Die Redaktion des KV Intern wünscht Dirk Peddinghaus in den nächsten Wochen bis zur Bundestagswahl alles Gute und viel Erfolg am 22. September bei der Bundestagswahl.

Interview der Reaktion KV Intern mit Dirk Peddinghaus:

1. Warum hast du dich für eine politische Laufbahn entschieden und welche Schwerpunkte möchtest du in Berlin als Bundestagsabgeordneter in Berlin setzen?

Seit meiner Kindheit bin ich ein politischer Mensch. Wenn man dann lange Jahre ehrenamtlich Politik in der Kreis- und Gemeindepolitik macht, stellt sich zwangsläufig die Frage, ob man diese Leidenschaft auch beruflich umsetzen will. Hierzu muss man aus meiner Sicht,

neben der Leidenschaft und der beruflichen und menschlichen Erfahrung, auch die familiäre Freiheit haben. Da Politik eben kein 40-Stunden-Job ist, ist gerade der letzte Punkt von entscheidender Bedeutung. Da ich mich jetzt - nachdem unsere drei Kinder erwachsen sind - in einem Lebensabschnitt befinde, wo ich meine ganze Kraft meinen politischen Ideen widmen kann, geht es jetzt los!

Für unseren Wahlkreis ist die Frage der wirtschaftlichen Entwicklung von besonderer Bedeutung. Dies treibt mich an, die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die jungen Menschen eine gute Ausbildung bekommen und gut bezahlte Arbeitsplätze in unserer Region entstehen. Das diese Arbeitsplätze nachhaltig sind und insbesondere unserer Forderung nach "Gute Arbeit - Guter Lohn" entsprechen, ist für mich eine hohe Motivation. Dies will ich mit unseren Freunden in den Gewerkschaften durchsetzen. Insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien sehe ich hier Potential für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung für die Menschen in unserer Heimat.



2. Was möchtest du in Berlin für unsere Region in Berlin erreichen?

Bildung - Arbeit - Infrastruktur. Dies sind die Themen, die unseren Wahlkreis bewegen. Wir haben eine starke Universität und Fachhochschule, wir haben ausgezeichnete Strukturen für eine erfolgreiche duale Ausbildung. Dies

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September

müssen wir als Standortvorteil deutlicher als bisher ausnutzen und anschließend die gut ausgebildeten jungen Menschen in unserem Wahlkreis halten.

Dazu ist eine ein starkes Handwerk und innovative Firmen notwendig. Strukturpolitik im Norden muss sich auf klein- und mittelständige Firmen konzentrieren. Eine gute Infrastruktur ist dabei die Grundvoraussetzung für diese Ideen. Der Investitionsstau in diesem Bereich muss durch eine gemeinsame Anstrengung von Stadt-Kreis-Land und Bund aufgelöst werden.

Was für mich eine besondere Bedeutung hat – und dies ist unabhängig von einzelnen Politikfeldern – ist der Wunsch der Menschen, wieder eine starke Stimme für die Menschen in unserer Region in Berlin zu haben. Die Tatsache, dass viele den Eindruck haben, der Norden sei von der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt, zeigt mir deutlich, dass wir unsere Stimme in Berlin wieder deutlicher einbringen müssen. Wie dies möglich ist, zeigen mir unsere beiden Landtagsabgeordneten Birte Pauls und Simone Lange, die in Kiel so manchen „Etablierten“ schnell gezeigt haben, welchen großen Stellenwert der nördlichste Landesteil hat. In einer gemeinsamen Strategie werden wir unseren Einfluss ausbauen und damit eine weiterhin positive Entwicklung für unsere Region erreichen!

3. Thema Arbeit. Im Wahlkreis 1 und besonders im ländlichen Raum des Kreises Schleswig-Flensburg sind besonders viele Menschen in prekärer Arbeit beschäftigt. Was wirst du im Bundestag gegen diese Tendenz unternehmen?

Der Wahlkreis Flensburg-Schleswig hält bundesweit den traurigen Rekord bei der Zahl der sogenannten Minijobs. Diese hohe Anzahl bedeutet eine besondere Belastung für die spätere Rente und die sozialen Sicherungssysteme, denn wer in seiner Arbeitsphase nicht einen ordentlichen Lohn erhält, der ist im Alter von Armut bedroht. Aus diesem Grund sind hier geeignete gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, dass z.B. das Aufteilen einer Vollzeitstelle in mehrere Minijobs verhindert. Ein Lösungsbeispiel könnte die Begrenzung der maximalen Stunden in einem Minijob sein, damit auf diesem Weg auch Lohndumping verhindert wird.

Ein weiteres wichtiges Thema wird die Eindämmung der Leiharbeit sein. Hier haben die – auch von uns in der Vergangenheit zu verantwortenden – Gesetze nicht den erhofften positiven Effekt für den Arbeitsmarkt gebracht. Ich bin gerade hier, wie auch bei der Frage der Rente mit 67, stolz in einer Partei zu sein, die bereit ist aus Fehleinschätzungen beim eigenen Handeln zu lernen und geeignete Korrekturen vorzunehmen wird.

Im Zusammenhang mit der Leiharbeit werden wir auch verhindern, dass ein Ausweichen auf Werkverträge als Reaktion auf unsere Bemühungen stattfindet. Gerade in diesem Bereich werden wir die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen.



Dirk beim Betriebsrätefrühstück

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September



Dirk beim SSW in Christianslyst

4. Schleswig-Holstein ist das einzige Bundesland, in dem drei nationale Minderheiten leben. Wirst du dich in Berlin für die Stärkung dieser Minderheiten einsetzen?

An der direkten Grenze zu unseren Partnern in Dänemark ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass man in größeren Dimensionen denkt und handelt. So gesehen sollte die Einbindung von Minderheiten in unserer Region eine historisch gewachsene Selbstverständlichkeit sein. Jeder Versuch eine solche traditionelle Verbindung zu zerstören, muss mit Nachdruck zurückgewiesen werden. So halte ich die rechtliche Überprüfung der Stellung des SSW für den Ausdruck einer verlogenen Politik konservativer Politiker, die nicht nur gegen die dänischstämmige Minderheit gerichtet ist. Gerade darum dürfen wir, bei der Diskussion über die Minderheitenpolitik in unserem Land, nicht die anderen Minderheiten vergessen.

Gute Nachbarschaft fängt für mich bei einem gleichberechtigten Umgang mit den Minderheiten im eigenen Land an! Hieran will ich weiter mitarbeiten. Ich unterstütze dabei den von unserer Landtagsabgeord-

neten Birte Pauls im Namen der SPD-Landtagsfraktion erarbeiteten „Masterplan für Minderheiten“. Die hier gemachten Vorschläge für eine neue Phase der Minderheitenpolitik, deren Aufzählung sicher den Rahmen dieses Interviews sprengen würde, gilt es umzusetzen.

5. Wie beurteilst du das zum 1. August 2013 in Kraft getretene Betreuungsgeld? Ist dieses Geld für die Betroffenen sinnvoll angelegt?

Allein der in der Presse verwendete Begriff der "Herdprämie" macht deutlich, was von dieser konservativen "Errungenschaft" zu halten ist. Die Idee entspringt dem Gedanken, dass die Frau an den Herd gehört und alleinig für die Kindererziehung verantwortlich ist. Dabei wird die Lebenswirklichkeit in unserem Land völlig ignoriert. Heute sind junge Frauen gut ausgebildet und hoch qualifiziert. Sie fordern ihren berechtigten Teil im Arbeitsleben. Neben diesem Gedanken der Gleichstellung steht noch, dass es sich die deutsche Wirtschaft überhaupt nicht leisten kann, diese qualifizierten Frauen "an den Herd zu stellen". Zudem halte ich das Betreuungsgeld für bildungsfeindlich, weil es den Zugang zur Teilhabe verhindert.

Aus meiner Sicht sind die für diese verfehlte Familienpolitik zur Verfügung stehenden Mittel besser in einem Ausbau von Ganztagsplätzen in der Kita und der Schule aufgehoben. Für eine solche Richtungsänderung, die zum Ziel eine kostenfreie Bildung von der Kita bis zur Ausbildung und Hochschule hat, werde ich mich einsetzen.

6. Die Probleme der Menschen im ländlichen Raum und besonders für alte und pflegebedürftige Menschen finden in Berlin kaum Gehör. Wirst du dich für ihre Belange einsetzen?

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September

Die Probleme für ältere und pflegebedürftige Menschen sind ja nicht unbedingt nur ein Thema des ländlichen Raumes, sondern in meiner Wahrnehmung ein gesamtgesellschaftliches Problem, dem die heutige Regierung nicht gewachsen ist. Für unsere Region wird der Misstand in der Pflege, der zunehmenden Altersarmut und der fehlenden Demografie-sicherheit unserer Sozialsysteme noch durch die fehlende Mobilität für ältere Menschen im ländlichen Raum verschärft.



Dirk beim Praktikum in der Altenpflege

Aus meiner Sicht kann nur ein Bündel von Maßnahme die Lebenssituation im und damit die Überlebenssituation des ländlichen Raum langfristig erfolgreich sichern. Ein Verhinderung von Altersarmut durch auskömmliche Renten, ein flexibler Übergang von der Arbeit in die Rente, eine grundsätzliche Überarbeitung der Pflegesituation und eine Stärkung der räumlichen Mobilität können dazu beitragen.

Dies alles wird aber nur gelingen, wenn wir die Einbindung der gesamten Gesellschaft in die sozialen Sicherungssysteme erreichen. Die von der SPD vorgeschlagene Bürgerversicherung, die als Krankenvoll- und Pflegeversicherung zu verstehen ist, ist hier der richtige Weg um unsere Sozialversicherungssystem zukunftsfähig zu erhalten.

Neben diese Rahmenbedingungen müssen wir aber auch dafür sorgen, dass durch ein gesundes Aufwachsen, ein gesundes Lebens- und Arbeitsumfeld, möglichst alle Menschen gesund alt werden können und zwar unabhängig von ihrer sozialen Lage. Aus diesem Grund spricht sich die SPD auch dafür aus, Prävention und Gesundheitsförderung zu den Schwerpunkten der zukünftigen Politik zu machen. Wir müssen dazu kommen, dass unser Gesundheitssystem sich darauf ausrichtet, das „Krankwerden“ zu verhindern und sich nicht als reiner „Reparaturbetrieb“ versteht. Wo es notwendig ist, da muss den Menschen eine gute Pflege zur Verfügung stehen. Viel schöner wäre es aber, wenn man – durch Vor-sorge – keine Pflege benötigt.

7. Auffällig ist die große Jugend- und Kinderarmut in unserer Region. Wie kann dies deiner Meinung nach politisch geändert werden?

Meine politische Arbeit der vergangenen 10 Jahre hatte dieses Thema besonders im Focus. Aus meiner Sicht müssen wir allen jungen



Dirk bei den Sportpiraten in Flensburg mit Innenminister Breiter

Menschen gutes Aufwachsen und Aufstieg durch gleiche Chancen und echte Teilhabe ermöglichen. Darum müssen wir das bedrückende Thema der Jugend- und Kinderarmut sehr ernst nehmen. Dies geht aber nur mit einer schlüssigen und stimmigen Jugendpoli-

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September

tik, die auf die Bedürfnisse der jungen Menschen abgestimmte Angebote für verschiedene Lebenslagen macht. Grundvoraussetzung – aber aus der Erfahrung auch die schwierigste Aufgabe – ist, dass alle politisch Verantwortlichen Jugendpolitik als zentrales Politikfeld, als Zukunftspolitik begreifen und entsprechend handeln.

Wir brauchen für Kinder und Jugendliche eine verlässliche soziale Sicherung. Deshalb setzt die SPD auf gute Arbeit, existenzsichernde Löhne, soziale Sicherung – für die Eltern und für die Jugendlichen selbst. Um das Armutsrisiko zu vermeiden, müssen wir allen Jugendlichen einen Schul- und Berufsabschluss ermöglichen. Ein fairer Einstieg ins Berufsleben und gute Arbeit müssen sich anschließen.

Bei allen Überlegungen ist mir jedoch eins besonders wichtig: Alle aufgezeigten Anstrengungen durch von nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern insbesondere zusammen mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet werden. Darum muss eine gute Jugendpolitik flexibel bleiben und im Dialog mit den jungen Menschen immer weiterentwickelt.

8. Fördergelder der EU und des Bundes werden in erneuerbare Energien investiert. Was hältst du von der Förderung für die Agrarindustrie am Beispiel Agrargasanlagen (Biogasanlagen)?

Die Förderung der erneuerbaren Energien halte ich grundsätzlich für richtig und für unseren Wirtschaftsstandort und dem Ausstieg aus der Atomindustrie von großer Bedeutung. Am Beispiel der Biogasanlagen sehen wir aber, dass es bislang an einer Gesamtstrategie beim Umstieg auf die erneuerbare Zukunftstechnologie fehlt. Nur so konnten sich ungebremselte Einzelförderungen entwickeln, die unser Landschaftsbild nachhaltig negativ verändert haben.

Für mich ist daher eine nationale Gesamtstrategie bei der Erzeugung erneuerbarer Energien (Energemix) und der Verteilung der erzeugten Energie (inklusive der Verstärkung der Entwicklung geeigneter Speicher) dringend erforderlich. Diese Gesamtstrategie wird nicht nur das Problem einer einseitigen Förderung eindämmen, sondern auch den Umstieg zu sozialverträglichen Preisen sicherstellen. Zu dieser Kraftanstrengung ist die amtierende Bundesregierung, die sich ja nur widerwillig von der Atomkraft verabschiedet hat, nicht in der Lage.

9. In den letzten Monaten hast du als Bundestagskandidat viel Freizeit geopfert und das Private ist sicher etwas zu kurz gekommen. Was sagt deine Familie zu deiner Kandidatur?

Wahlkampf bedeutet immer eine zeitliche Ausnahmesituation – auch familiär. Die Belastung, die dabei auf den Kandidaten und seine Familie liegt, ist enorm. Meistern kann man dies nur gemeinsam und es erfordert eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema. Der "Familienrat", der letztlich meine Kandidatur unterstützt hat, ist mir dabei sehr wichtig. Persönlich halte ich das hohe Tempo durch, in dem ich mir regelmäßige Sportstunden in meinen Tagesplan schreibe.

Die Redaktion des KV Intern bedankt sich bei Dirk Peddinghaus für das Interview und wünscht Dirk alles Gute und Erfolg für die bevorstehende Bundestagswahl am 22. September 2013. Wir sind sicher, dass Dirk es schaffen wird, den Wahlkreis 1 zu gewinnen. Glück auf!

SPD KV-INTERN

Sonderausgabe zur Bundestagswahl am 22. September

Impressionen aus dem Wahlkampf:



Dirk zusammen mit Ministerpräsident Albig bei den Sportpiraten



Dirk zu Gast bei der Grenzregion



Dirk im Gespräch mit Gitta Trauernicht in Schleswig



Dirk zu Besuch in der JVA Flensburg



Dirk bei einem seiner über 3000 Hausbesuche im Wahlkreis 1



So freudestrahlend wollen wir Dirk am 22. September im Kreishaus mit dem gewonnen Wahlkreis erleben.

Impressum:

Herausgeber:

SPD Kreisverband Schleswig-Flensburg

Königstraße 4,

24837 Schleswig,

Telefon 04621-27110

KV-Schleswig-Flensburg@spd.de

www.spd-schleswig-flensburg.de

V.i.S.d.P. Karsten Stühmer stellv. Vorsitzender
der SPD Schleswig-Flensburg

Redaktion: Anne Marxen, Thorsten Schacht
und Karsten Stühmer

Namentlich gekennzeichnete Artikel erscheinen
außer Verantwortung der Redaktion.